

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 97 (2019)
Heft: 12

Artikel: Das waren noch Zeiten : das Nadelöhr von Baden
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1086969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

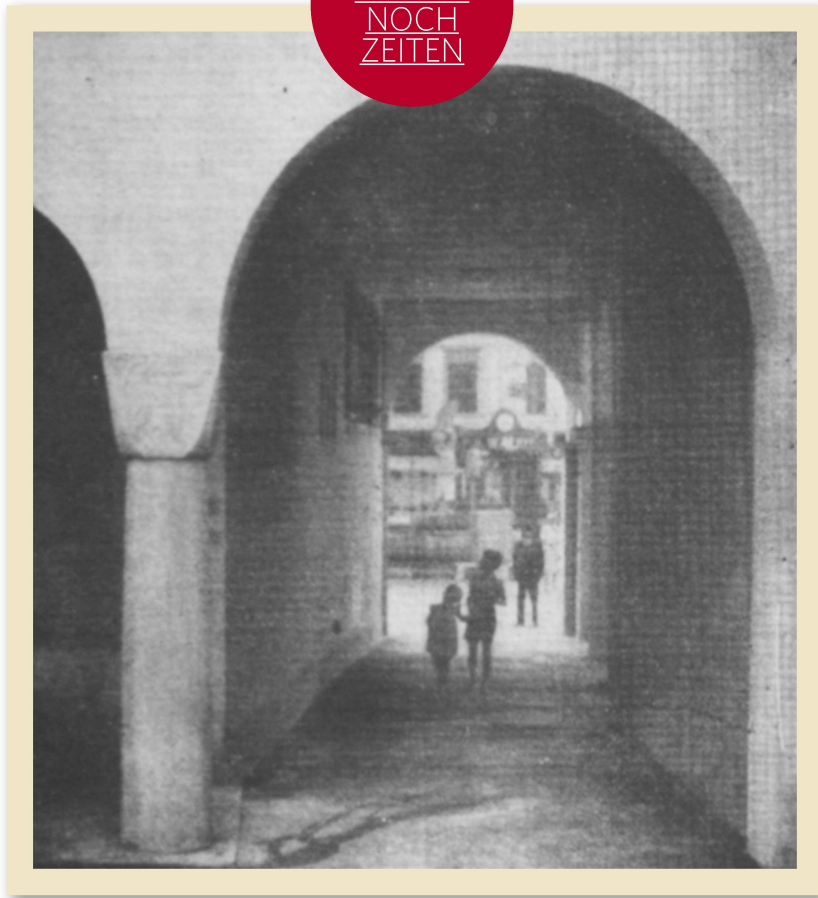
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS
WAREN
NOCH
ZEITEN



Das Nadelöhr von Baden

1942 erschien dieses Foto von Agathe Belser-Doppler aus Suhr AG und ihrem älteren Bruder in der Zeitung. An ihre Kindheit mitten in der Altstadt von Baden denkt sie immer wieder gern zurück.

Mein Vater führte die Buchhandlung in der Weiten Gasse in der Badener Altstadt, wo wir auch wohnten. Damals fuhren die Autos mitten durchs Stadtzentrum. Auf dem Platz vor unserem Haus regelte ein Polizist von der Kanzel aus den Verkehr und winkte uns Kinder über die Strasse.

Das enge Brugger Tor im Stadtturm war ein richtiges Nadelöhr für Auto-, Velo- und Fussverkehr. 1942 erhielten die Fussgänger einen eigenen Durchgang durch das ehemalige Hotel Engel. Das Foto, das zur Eröffnung am 29. August in der Zeitung erschien, hat mein Bruder Franz behalten: Die staunenden

Kinder auf dem Bild sind er und ich, damals acht und drei Jahre alt. Im Hintergrund sieht man das Uhrmachersgeschäft unserer Nachbarn und links den grossen Löwenbrunnen. Dort holten wir oft Trinkwasser, weil es viel besser war als das in unserer Wohnung.

Mein grosser Bruder nahm mich überallhin mit – etwa zur Jungwacht oder ins Terrassenschwimmbad, wo er mich schwimmen lehrte. Wir Kinder spielten viel in den Gassen der Altstadt, oben beim Schloss oder bei der Stadtmauer. Als Franz die erste Freundin hatte, war es leider vorbei mit den gemeinsamen Ausflügen.

Als Ältester und Stammhalter übernahm mein Bruder später ganz selbstverständlich die Buchhandlung. Auch mich hätte das Geschäft interessiert, wo ich vor allem in der betrieblichen Weihnachtszeit gerne mithalf. Meine Mutter jedoch, die nach dem frühen Tod meines Vaters das Sagen hatte, war strikt dagegen. Als Mädchen musste ich da einfach «spuren» und wurde Lehrerin. Heute bedauere ich es manchmal, aber damals war ich froh, konnte ich den ungeliebten Beruf wie zu jener Zeit üblich aufgeben, als ich mit 23 heiratete. *

Aufgezeichnet von Annegret Honegger